

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 83.

Donnerstag, den 16. Juli 1885.

51. Jahrgang.

## Die Parteiverhältnisse in Oesterreich nach den Wahlen.

Im Laufe des kommenden Herbstes wird das durch die letzten Reichsrathswahlen neugewählte österreichische Abgeordnetenhaus zum ersten Male zusammentreten und sieht man seinem Zusammentritt diesmal mit besonderem Interesse entgegen, da unverkennbar die letzten Wahlen in dem politischen Parteeleben Oesterreichs einschneidende Veränderungen hervorgerufen haben. Den Anstoß zu letzteren hat zumeist das neue Wahlgesetz gegeben, welches auch den sogen. Fünf-Gulden-Männern das Wahlrecht ertheilt und da die neuen Wähler von ihrem Rechte ziemlich umfassend Gebrauch machten, so wurden hierdurch oft ganz überraschende Wahlergebnisse erzielt; außerdem traten in der jüngst verflorenen Wahlbewegung verschiedene spezielle Parteifraktionen hervor, welche schließlich ebenfalls die veränderten Parteiverhältnisse herbeiführen half. Wenig verändert haben sich allerdings die gegenseitigen Stärkeverhältnisse der beiden großen Parteien des österreichischen Abgeordnetenhauses, der ministeriellen Rechten und der oppositionellen Linken, die anderthalb Duzend Mandate etwa, welche diese an jene verloren hat, wollen im Grunde genommen nicht viel besagen, dagegen haben sich innerhalb der Parteien selbst andere Gruppierungen vollzogen und dies gilt hauptsächlich von der Vereinigten Linken, welche bisher alle liberalen deutschen Abgeordneten umfaßte. Dieselbe hat sich in zwei Gruppen gespalten, von denen die größere die deutsch-liberalen, die kleinere die deutsch-nationalen Abgeordneten umfaßt und welche letztere hauptsächlich aus dem nördlichen Böhmen entsendet worden sind. Die Deutsch-Nationalen sind die Männer der „schärferen Tonart“, welche künftig von den Vertretern des liberalen Deutschthums gegen die Regierung des Grafen Taaffe ange schlagen werden soll und die Frage, ob eine schärfere oppositionelle Haltung unter den gegenwärtig obwaltenden Umständen am Plage sei, hat den ersten Grund zu der beklagenswerthen Spaltung unter den liberalen Deutsch-Oesterreichern gelegt. Auf deutscher Seite sind aber infolge der jüngsten Wahlen noch zwei neue Parteien aufgetaucht, die sich im Abgeordnetenhause vorläufig allerdings nur durch ein paar Vertreter bemerklich machen, die aber bei den jetzigen Zustimmigkeiten im deutschen Lager leicht zu erhöhter parlamentarischer Bedeutung gelangen können, die Antisemiten und die Demokraten. Beide Parteien haben ihre Wahlsitze lediglich auf Kosten der Vereinigten Linken errungen, welcher sie allein in der Haupt- und Residenzstadt Wien vier Mandate abnahmen. Welche Stellung die Antisemiten und Demokraten im Abgeordnetenhause einnehmen werden, bleibt noch abzuwarten, wie denn überhaupt ihr Programm noch mancher Klärung bedarf. Es ist indessen anzunehmen, daß die antisemitischen und demokratischen Abgeordneten in solchen Fragen, bei denen es sich um Wahrung rein deutscher Interessen handelt, mit den beiden liberalen Gruppen stimmen werden; freilich werden sie denselben in anderen Fragen, z. B. in wirtschaftlichen, wiederum entgegentreten und in solchen dürfte die Regierung wohl unbedingt auf die Unterstützung der antisemitischen und demokratischen Abgeordneten zählen. Es ist begreiflich, daß diese Spaltungen auf der Linken von den Pressstimmen der Rechten schadenfroh besprochen werden, dabei vergessen diese aber, daß an ihm eigenen Lager kaum übertünchte Zwistigkeiten bestehen. Thatsache ist, daß die verschiedenen Klubs, welche bislang die Rechte bildeten, sich noch immer nicht zu einer festgeschlossenen Majorität, wie dem Grafen Taaffe seither zur Verfügung stand, zusammenschließen wollen. Die Slovenen, dreizehn an der Zahl, wollen nur „mitthun“, wenn ihren mannichfachen Forderungen, wie Errichtung eines selbstständigen Verwaltungsgebietes für Krain, die Südsteiernmark und einen Theil Kärnthens, vollständige Slove-

nisation verschiedener höherer Unterrichtsanstalten in Krain und Kärnten u. von der Regierung nachgegeben wird. Weiter bestehen zwischen den beiden liberalen Klubs, dem Lichtenstein-Klub und dem Hohenwart-Klub, Eifersüchteleien, welche schon zum Austritte einzelner Mitglieder geführt haben. Die Czeden ihrerseits verlangen vom Grafen Taaffe Garantien für die Erfüllung nationaler Forderungen und ebenso machen die Polen ihren Wiedereintritt in den „eisernen Ring“ der Reichsrathsmajorität von der Erfüllung einzelner Forderungen für Galizien abhängig. — Man sieht, es ist auf der Rechten mit der Einigkeit nicht am Besten bestellt und im Hinblick auf die unklare parlamentarische Situation darf man daher den Verhandlungen des neuen österreichischen Abgeordnetenhauses mit Interesse entgegen sehen. Ob ihnen die Gruppen der Linken auch mit Hoffnung entgegenblicken dürfen, ist allerdings sehr fraglich, denn Graf Taaffe hat es bis dato immer noch verstanden, durch die verschiedensten Zugeständnisse die Fraktionen der Rechten seinen Zwecken dienlich zu machen und es ist trotz der augenblicklichen Uneinigkeit auf der Rechten kaum zu bezweifeln, daß es ihm schließlich auch diesmal gelingen wird, eine Regierungsmehrheit zusammenzuschweifen.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 15. Juli.** Wie wir bereits in voriger Nummer aus dem Bericht der Handels- und Gewerbestammer zu Dresden auf das Jahr 1884 Mittheilungen über die unsen Bezirk berührenden Bahnprojekte gebracht haben, so tragen wir heute andere Einzelheiten jenes Berichts über die Städte des amts-hauptmannschaftlichen Bezirks nach. Zunächst ist anzumerken, daß das Ergebnis der Einkommensteuer-Einschätzung im Bezirk wiederum, gegen 1882, günstig ausgefallen ist, indem dasselbe ein nach Abzug der Schuldzinsen verbleibendes Gesamteinkommen von 13 705 362 M., gegen 13 030 585 im Jahre 1882, und ein Normalsteuerjoll von 1 078 895 M. 75 Pf. gegen 99 525 M. 50 Pf. im Jahre 1883 ergab. — Weder der Händelener Steinkohlenbau-Verein in Dresden, noch die sächs. Holz-Industriegesellschaft in Rabenau (Rabenau gehört zwar zur Amtshauptmannschaft Dresden, ist aber, durch die Eisenbahn mit uns verbunden, von besonderem Interesse) zahlen Dividenden, doch zeigten die Aktien eine Tendenz zum Steigen. Bei der Altenberger Zwitterstadsgewerkschaft mit 1640,6 Centner Zinnproduktion machte sich, da der Centner gegen 1883 von 95 M. 86 Pf. auf 75 M. zurückging, die Inanspruchnahme der gewerkschaftlichen Hauptkasse und des Reservefonds zusammen im Betrage von 18 000 M. erforderlich. In der Glashütter Taschenuhrenfabrikation machte sich in der 2. Hälfte des Jahres ein bedeutender Stillstand in der Nachfrage fühlbar, infolgedessen die Produktion hinter der von 1883 zurückblieb. Außer durch mehrere andere Ursachen ist dieser Stillstand durch den bevorstehenden erhöhten Eingangszoll herbeigeführt worden, indem Schweizer Fabrikanten den deutschen Markt mit ihren Fabrikaten noch vor Thorschluss förmlich übersättet haben. Erst später darf von der geplanten Zoll-erhöhung (3, bez. 1 M. 50 Pf. pro Stück) der angestrebte Schutz erwartet werden. Besser war der Umsatz in Präzisionspendeluhren und mechanischen Apparaten. Von Dippoldiswalde wird berichtet, daß sich der Umsatz von Flüssigkeitsmehapparaten zufriedenstellend erhalten habe. — Die Berichte über den Geschäftsgang der Lohgerberei, auch aus Dippoldiswalde, stimmen darin überein, daß derselbe dem des Vorjahres im Wesentlichen gleich gewesen ist, daß fertige Waare stetig gesucht war auch zu theilweise höheren Preisen, wenn dieselben auch nicht ganz dem Hinaufgehen des Rohmaterials entsprachen. Der Wunsch, daß die Forstverwaltung auf vermehrte Erzeugung von Eichenrinde im Inlande ihre Aufmerksamkeit lenken

möge, wurde auch von hier aus getheilt. — Während die Holzhaßflechtereien einen weiteren Rückgang erlitten hat und als nicht mehr lohnend bezeichnet wird, ist in der Lage der Strohflechtereien im Ganzen und Großen eine Wendung zum Bessern eingetreten. Feiner Doppelhalm und gespaltene weiße Siebenhalmgeflechte hatten bessere Nachfrage. Sehr wird darüber geklagt, daß der Strohflechter nur zu häufig den Absatz seiner Arbeit durch Untermaß derselben, andertheils durch seinen Widerstand gegen die Einführung neuer Geflechtsorten erschwere. Für die Strohhutfabrikation wird das Jahr 1884 gleichfalls als befriedigend bezeichnet; eine Vermehrung des Exports nach Holland und Skandinavien wird berichtet. — Was den Verkehr auf der schmalspurigen Sekundärbahn Gainsberg-Ripsdorf anlangt so liegt für 1883 (Schmiedeburg-Ripsdorf wurde erst am 3. September 1883 eröffnet) folgender Bericht vor. Der Güterverkehr ergab eine Gesamteinnahme von 23 913 M., der Personenverkehr von 184 409 M. Postamt Altenberg hatte etatsmäßige Einnahme von 5399 M., einschl. 223 M. Telegrammgebühren, Bärenstein 1800 M., bez. 200 M., Dippoldiswalde 22 023, bez. 795 M., Frauenstein 8222, bez. 238 M., Geising 2996, bez. 167 M., Glashütte 12 442, bez. 401 M., Lauenstein 4929, bez. 160 M., Rabenau 7380, bez. 216 M., Schmiedeburg 6305, bez. 201 M.

— Mit heute ist die Befschäftsstation Dippoldiswalde aufgehoben und sind die betreffenden Hengste wieder nach Moritzburg abgegangen.

— Bei dem am Dienstag Nachmittag über unsere Stadt ziehenden Gewitter hat ein kalter Schlag den Siebel einer zum Rittergut Berreuth gehörenden Scheune getroffen, hat aber außer einigen zerplitterten Brettern und Balken keinen weiteren Schaden verursacht. — Außer dem Feuer in Sabisdorf (s. d. Notiz von dort) konnte man noch fluchabwärts ein Feuer beobachten, wo dasselbe aber gewesen, konnten wir bis jetzt nicht in Erfahrung bringen.

**Sabisdorf.** Am 14. Juli, Nachmittags gegen vier Uhr, ist das dem hiesigen Gemeindevorstand, Herrn Gutbesitzer Berger gehörige Wohngebäude Nr. 31 des Brandkatasters in Folge Blitzschlags total eingestürzt worden. Das nicht versicherte Mobiliar des Kalamitosen ist nur theilweise gerettet worden. Von auswärts waren 5 Spritzen auf der Brandstelle erschienen.

— Während des in den Nachmittagsstunden des 11. Juli über Hartmannsdorf bei Frauenstein lagerten Gewitters schlug der Blitz in die dem daigen Erbgerichtsbesitzer, Herrn Karl Samuel Richter gehörige neuerbaute Scheune. Der Strahl zündete zwar nicht, richtete aber am fraglichen Gebäude verschiedene namhafte Schäden an.

**Dresden.** Nachdem das Königspaar nächsten Sonntag vom Balkon des königlichen Schlosses den Turnerfestzug in Augenschein genommen haben wird, wird dasselbe den Festplatz besuchen und während der allgemeinen Freiübungen auf demselben verweilen.

— Das kgl. Kriegsministerium hat an den landwirthschaftlichen Kreisverein folgende Verordnung erlassen: „Dem geehrten Direktorium theilt das unterzeichnete Kriegsministerium auf das gefällige Schreiben vom 13. Juni d. J., betreffend die Beurlaubung von Soldaten des aktiven Dienststandes zu Aushilfsleistungen während der Erntearbeiten ergebnis mit, daß das kgl. General-Kommando nach einer in dieser Angelegenheit abgegebenen Aeußerung, wie in früheren Fällen so auch jetzt geneigt sein würde, den Truppentheilen Ermächtigung zu ertheilen, derartigen Gesuchen, soweit die dienstlichen Verhältnisse es gestatten und bis zum Beginn der Regiments-Übungen — Anfang August — durch kürzere Beurlaubung von Mannschaften zu entsprechen.“

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

— Nachdem die Kosten für 2 weitere Ferienkolonien eingegangen sind, ist für dieselbe, eine Knaben- und eine Mädchenkolonie von je 16 Kindern, als Stationsort Glashütte im Müglitzthale gewählt worden.

— Sicherem Vernehmen nach sollen in der ersten Hälfte des September die Ergänzungswahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung vorgenommen werden.

— Nach einer Mittheilung in der „Altenb. Ztg.“ soll der sächsische Finanzminister von Könneritz geschehener Anfrage zufolge nicht abgeneigt sein, wegen definitiver Uebernahme der Altenburg-Teitzer Bahn mit delegirten Aktionären derselben in Unterhandlung zu treten, und werden die Betheiligten, welche für den Verlauf der Bahn gegen entsprechende Abfindung in sächsischer 3proz. Rente stimmen, aufgefordert, ihre Aktien bei H. Witte (Adr. Gebr. Behrens) in Altenburg anzumelden.

— Am 14. Juli, früh 1/6 Uhr, hat im Hofe des Justizgebäudes die Hinrichtung des Fleischers Carl August Paul Schmidt aus Plauen i. V., der die Wittwe Müller auf der Seefstraße in Dresden ermordet hat und der am 17. Mai vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt wurde, stattgefunden, nachdem er zuvor dem Staatsanwalt ein umfassendes Geständniß seiner Schuld abgelegt hat.

— Auf dem Festplatze des 6. allgem. deutschen Turnfestes in Dresden tritt für die Zeit vom 17. bis mit 23. Juli d. J. eine mit Telegraphenbetrieb und öffentlicher Fernsprechstelle verbundene Postanstalt in Wirksamkeit, welche von 7 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein wird. Postsendungen und Telegramme, welche bei der Verkehrsanstalt auf dem Festplatze in Empfang genommen werden sollen, müssen mit der Bezeichnung „postlagernd Festplatz Dresden“ versehen sein.

— **Freiberg.** In dem benachbarten Falkenberg hat am 12. Juli die Spielerei mit geladenen Gewehren wieder ein Menschenleben gefordert. Ein 12jähriger Knabe legte scherzweise auf eine schon längst dadurch geängstigte Magd an, die in der Brust getroffen zusammenfiel und nach 2 Stunden verstarb. Der Thäter verschwand und war bis zum Abend noch nicht gefunden.

— **Chemnitz.** Dieser Tage hat sich endlich hier, in der größten Stadt des Erzgebirges, ein Erzgebirgs-Zweigverein gebildet.

— **Frankenberg.** Trozdem das Defizit des in Konkurs verfallenen Spar- und Kreditvereins nur etwa 17 000 Mark beträgt, würde es doch hinreichen, viele weniger bemittelte Mitglieder an den Bettelstab zu bringen; es hat sich deshalb unter den Mitgliedern eine „Schutzgenossenschaft“ zu dem Zwecke gebildet, mit den Gläubigern wegen ihrer Forderungen möglichst billig zu akkordiren, die nöthigen Mittel zu beschaffen und den Mitgliedern selbst zu Erleichterungen zu verhelfen, namentlich auch dem drückenden gesetzlichen Umlagerverfahren vorzubeugen.

— **Aus dem Erzgebirge.** Wie sehr sowohl Arbeitgeber wie Arbeiter durch den unmäßigen Branntweingenuß der letzteren benachtheiligt werden, davon giebt ein der Handelskammer in Plauen zugefandener Bericht eines Steinbruchbesizers in der Schneeberger Gegend Zeugniß. An einem einzigen Tage wurde einmal von den Arbeitern statt 290 nur 160 Stunden gearbeitet, wodurch ein Lohnausfall von 30 M. entstand, der den Familien der Trunkenbolde entzogen wurde. Dieser Mittheilung wird der Wunsch beigefügt, es möchte der Regierung gelingen, ihre sonstigen anerkanntenswerthen Bemühungen für die Besserstellung der Arbeiter auch durch die Einschränkung des Branntweingenußes gefördert zu sehen.

— **Leipzig.** Schon seit einer Reihe von Jahren beschäftigt man sich in den Kreisen der hiesigen Stadtvertretung mit der für Leipzig außerordentlich wichtigen Angelegenheit der Errichtung eines Central-schlacht- und Viehhofes. Jetzt ist die Sache endlich so weit gefördert worden, daß der Rath der Stadt nach Gehör der mit den erklärlicher Weise sehr umfangreichen Vorarbeiten betrauten Deputation zu bestimmten Beschlüssen gelangt ist, nach welchem die projektierte Anlage auf dem Terrain nächst der Kaiserin-Augusta-Straße im Süden von Leipzig (ungefähr da, wo das deutsche Turnfest von 1863 abgehalten wurde) errichtet werden soll. Das hierzu notwendige Areal repräsentirt einen Flächenraum von rund 110 000 Quadratmeter, und die gesammten Baukosten sind auf 3 756 377 Mark veranschlagt, eine Summe, die allerdings schon bei Aufnahme der bekannten 1884er Anleihe von 15 Mill. Mark mit vorgesehen worden ist.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Die nunmehr amtlich bestätigte Meldung

von der Rückberufung des Reisenden Gerhard Rohlf von seinem Posten als deutscher Generalkonsul in Zanzibar wird die Kreise, welche dem berühmten Manne näher standen, nicht überraschen. Man hatte es keineswegs mit Freuden begrüßt, als der kühne Forscher einem ihm gewordenen Rufe folgend sich auf ein Gebiet begab, das ihm völlig fern lag. Ob wirklich das hiesige auswärtige Amt Veranlassung hatte, mit der Wirksamkeit Rohlf's in Zanzibar unzufrieden zu sein, wird erst noch der Bekätigung bedürfen. Eine Thatsache ist dagegen, daß die etwas unglückliche Wahl der dem Sultan zu überreichenden Geschenke nicht wenig mit dazu beigetragen hat, die Position von Rohlf's von vornherein nicht günstig zu gestalten. Bekanntlich gehört Bargasch ben Saib zu den Potentaten, bei deren Entschlüssen nicht nur diplomatische Künste, sondern auch die Art, wie die ihnen gemachten Vorstellungen durch äußere Momente unterstützt werden, ins Gewicht fallen. Rohlf's Ankunft in Zanzibar fiel obendrein in eine Zeit, wo ein neuer mit Geldmitteln reich ausgestatteter italienischer Gesandter mit dem Vertreter Englands um die Gunst des Sultans wetteiferte.

— Dem nächsten Reichstage wird, wie jetzt bestimmt versichert wird, der schon oft angekündigte Gesegentwurf über die Altersversorgung der Arbeiter zugehen.

— **Österreich.** Der österreichische Bezirkshauptmann in dem nordböhmischen Ort Schludenau richtete an das Kommando des königl. sächs. Infanterieregiments Nr. 102 in Jittau folgendes Schreiben: „Die hohe k. k. Statthalterei in Prag hat mit dem Erlasse vom 30. Juni 1885 dem Ansuchen eines Komitès in Rixdorf um die Bewilligung eines Concertes der königl. sächs. Militär-Musikkapelle in Jittau am 5. Juli d. J. in Rixdorf keine Folge gegeben. Hiervon beehre ich mich, dem königl. sächs. Regiments-Kommando die Mittheilung zu machen, daß in Folge des bezeichneten hohen Statthalterei-Erlasses die Abhaltung des beabsichtigten Concerts durch die königl. sächs. Militär-Kapelle aus Jittau auch in Zivilkleidern ausgeschlossen ist.“ Ein Kommentar hierzu ist wohl überflüssig.

— **Frankreich.** Die letzten Nachrichten aus Madagaskar sind der Art, daß die Regierung entschlossen ist, Kontre-Admiral Riou 4000 Mann Verstärkungen zu schicken, sobald die Kammer den Kredit von zwölf Millionen, der von ihr verlangt wird, bewilligt hat. Wahrscheinlich werden diese 4000 Mann größtentheils der Reserve-Division des Lagers von Pas des Lanciers (bei Marseille) entnommen werden und andererseits die für Anam und Tonkin bestimmten Verstärkungen ebenfalls aus diesem Lager abgehen.

— Die französische Regierung hat die erste Gelegenheit, Deutschland einen Beweis von Sympathie zu geben, nicht benutzt, indem sie am 14. Juli, dem Jahrestage der Erstürmung der Bastille 1789, die Demonstration der Patriotenliga vor der Straßburger Statue gestattete; an derselben beteiligten sich auch Offiziere und uniformirte Polytechniker.

— **England.** Ganz bedeutende Ueberraschungen verursacht in Unterhaufe die Mittheilung des Schatzkanzlers, daß sich in den Rechnungs-Aufstellungen des früheren Marine-Ministeriums ein Fehler von nicht weniger als 850 000 Pfd. Sterl. (über 17 Mill. Mk.) vorgefunden habe. Der frühere Marineminister hatte nämlich die Voranschläge für sein Departement um diese Summe geringer angegeben, als sie sich herausstellte, und daß Defizit um 850 000 Pfd. Sterl. geringer bezeichnet, als es in der That ist. Am merkwürdigen bei der ganzen Sache scheint der Umstand, daß von diesem Betrage die Summe von 600 000 Pfd. Sterl. schon zur Zeit, als der Minister seine Angaben vor dem Unterhaufe machte, ausgegeben worden war. Die früheren Minister konnten über diesen seltsamen Irrthum keine genügende Auskunft erteilen. Auch eine andere Sonderbarkeit kam an den Tag. Das frühere Marine-Ministerium hatte eine große Summe für Torpedoboote eingestellt, und nun stellte sich heraus, daß diese Boote gar nicht Torpedoboote genannt werden können, da sie statt mit Torpedos mit Kanonen versehen werden sollen. Im Uebrigen konnte der neue Schatzkanzler bloß das Budget seines Vorgängers mit Ausnahme der Steuern auf Bier und Whisky, worüber das Kabinet gefallen war, wieder vorbringen.

— General Wolseley ist mit seinem Stabe am 13. Juli in London angekommen und wurde von der zahlreich anwesenden Menge enthusiastisch begrüßt.

— **Bereinigte Staaten.** In den Südstaaten der Union greift eine Agitation für den Ankauf der nördlichen mexikanischen Staaten seitens der Regierung der Vereinigten Staaten um sich. Das Projekt umfaßt Tamaulipas, New-Leon, Coahuila, Chihuahua, Durango, Sonora und Niederkalifornien. Diese Bewegung scheint hauptsächlich in Fluß gebracht worden zu sein von jenen amerikanischen Eisenbahn-

interessenten in Mexiko, deren Subsidien eingestellt worden sind, unterstützt von den Viehzucht- und Bergbauinteressenten und auch von verschiedenen mexikanischen Parteien, die den Ueberschuß des amerikanischen Staatschaßes mit Sehnsucht betrachten. An eine Verwirklichung des Projektes wird nicht geglaubt, aber es liefert Stoff für viel feindselige Zeitungskritik. Die mexikanische Regierung wird, wie es heißt, einen Agenten entsenden, um den ministeriellen Puls in Washington über den Gegenstand zu fühlen.

**Dresdner Produktenbörse vom 13. Juli.**

Weizen, weiß, inl.	178-182	Rübel, raffiniert	56,50
do. fremd weiß	170-185	Kapstücken, inländische	13,00
do. deutsch br.	172-177	do. runde	12,50
do. fremd gelb	168-183	Malz	25-28
do. gelb inl.	170-172	Reislaot, roth	—
Roggen, inländischer	146-149	do weiß	—
do. russisch	149-151	do schwedisch	—
do. fremder	147-154	Erbsen	—
do. galizisch	141-145	Weizenm., Kaiseranzug	35,00
Gerste, inländ.	155-165	Griesler-Auszug	32,00
do. böhm. u. mähr.	165-185	Semmelmehl	30,00
do. Futter	115-125	Wäcker-Rundmehl	26,00
Hefe, inländ.	148-152	Griesler-Rundm.	22,00
Malz, Quarantäne	145-155	Polst.-Mehl	18,00
do. rumän. alt	128-135	Roggenmehl, Nr. 0.	25,00
do. amerit.	125-128	Nr. 0/1	24,00
Erbsen, Kochw.	17,50-19,50	Nr. 1	23,00
do. Futterwaare	13,00-14,50	Nr. 2	20,00
Wicken	130-140	Nr. 3	17,00
Buchweizen, inländ.	150-155	Ruttermehl	13,50
Wintertraps	210-220	Weizenmehl, grobe	10,00
Winterrüben, inl.	200-205	do. feine	9,00
Leinfaat, feine	255-280	Roggenkleie	11,50
do. mittel	235-265	Servitus per 100 Liter	43,50

**Sparkasse zu Höckendorf.**

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 19. Juli, Nachmittags 3-6 Uhr.

**Sparkasse zu Kreischa.**

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11-12 Uhr und Nachmittags von 3-1/2 Uhr.

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 13. Juli.**

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 438 Rinder, 709 Schweine, 48 Hammel und 252 Kälber aufgetrieben. Bei nur sehr mittelmäßigem Besuche, unter welchem namentlich viele sonst fast regelmäßig kommende fremde Käufer vermist wurden, gestaltete sich das Verkaufsgeschäft in Rindern flau, in Hammeln und Schweinen bei etwas anziehenden Preisen recht leblich, in Kälbern aber des für den gegenwärtig vorliegenden Bedarf viel zu starken Austriebes halber außerordentlich schleppend. Prima-Qualität von Rindern, vorzugsweise durch sehr schwere Stücke vertreten, wurde pro Centner Schlachtgewicht mit 57-60 M., Mittelwaare mit 48 bis 51 M., geringere Waare mit 30 M. angeboten. Das Paar englischer Lämmer im Gewicht bis zu 50 Kilo Fleisch wurde mit 54 bis 57 M., das der Landhammel in der gleichen Schwere mit 49 bis 52 Mark bezahlt, während Braden fehlten. Landhämmer englischer Kreuzung galten pro Centner Schlachtgewicht 49 bis 52 M., Schläfer 45 bis 47 M. 58 Stück Mecklenburger wurden bei 40 Pfd. Tara mit 50 bis 51 M. pro Centner lebendes Gewicht gehandelt. Kälber wurden noch in den späteren Vormittagsstunden lebhaft ausgetrieben und gern zu vorwöchigen Preisen, d. h. mit 8 bis 100 Pf. pro Kilo Fleisch je nach Qualität der Waare abgegeben. In den Schlachthäusern des Stabliementes sind im Laufe der vorigen Woche 265 Rinder, 370 Hammel, 702 Schweine und 591 Kälber oder in Summa 1928 Stücke geschlachtet worden.

**Vermishtes.**

Neue Heringe. Daß in Berlin viele Nahrungsmittel mehr oder weniger verfälscht auf den Markt kommen, dürfte genugsam bekannt sein. Wie weit indes die Veredelungsindustrie schon vorgeschritten, illustriert die „B. Ztg.“ durch folgenden Fall: Die Frau eines alten Abonnenten unserer Zeitung verlangte in einem Materialwaarengeschäfte in der Reichensbergerstraße neue Heringe. Die Inhaberin des Geschäftes erwiderte der Käuferin, daß es noch keine neuen Heringe gebe. Auf das Bemerken der Letzteren, daß ja schon in verschiedenen anderen Geschäften die verlangte Waare zu haben sei, theilte ihr die Verkäuferin nun folgendes mit: Ein Bekannter in der Mantuffelstraße fabrizirt die neuen Heringe auf folgende Weise: Er entledigt die milchernen, noch möglichst guten Heringe ihrer Einlage recht behutsam, schuppt und reinigt sie ein wenig. Hierauf legt er sie fein säuberlich neben einander auf einen Tisch und begießt sie mit lockender Milch. Durch diese Manipulation erhalten die alten Heringe eine helle Farbe und weiches Fleisch — und der neue Hering ist fertig — dem wirklichen neuen Hering in der That äußerlich sehr ähnlich.

Die Lieblingsuppe des Kaisers Wilhelm ist, wie unlängst die Tagespresse berichtete, eine Bouillon, deren zwei Keller voll aus 12 Pfund Rindfleisch, 4 Tauben und 2 Hühnern bereitet werden. Eine ähnlich starke Bouillon that Friedrich dem Großen im hohen Alter gute Dienste. Hierzu sei bemerkt, daß sich auch der weniger Gemeinliche eine ebenso stärkende und wie man sieht, für das Wohlbefinden des Menschen so zuträgliche Kraftsuppe schnell und billig auf folgende Weise bereiten kann: Man thut 1/3 Theelöffel echten Liebigs Fleischextrakt in einen tiefen Keller, fügt Salz nach Bedarf und etwa drei Gramm Butter oder reines Bratenfett hinzu und läßt zwei frische Eier (Weißes und Dotter) roh darin auslaufen. Dann gießt man lockendes Wasser bis zur Füllung des Kellers unter stetem Umrühren hinzu und die Suppe ist zum Genuße fertig. Wer noch eine besondere Würze liebt, kann solche durch etwas gemahlten weißen Pfeffer oder geriebene Majonäse herstellen.

Ertraqua Sainsberg-Ripsdorf.

Abgang von Sainsberg 11 Uhr 45 Minuten Abends bis Ripsdorf. Königliche Bahnverwaltung Dippoldiswalde, den 15. Juli 1885.

# Ämtlicher Theil.

## Bekanntmachung.

Nachdem der Kommunikationsweg vom Pöbelthal nach Ammeldorf, der sogenannte Zimmerweg, von seiner Abzweigung von der Pöbelthalstraße an auf eine längere Strecke Seiten der königlichen Forstrevierverwaltung Bärenfels verlegt und umgebaut worden ist, soll der dadurch entbehrlich gewordene alte Trakt des bezeichneten Weges als öffentlicher Weg eingezogen und für die Zukunft nur noch als Holzabfuhr- und beziehentlich Fußweg beibehalten werden.

In Gemäßheit von § 14 Abs. 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 wird dies mit dem Bemerkten hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen gegen die beabsichtigte Wegeeinziehung binnen 3 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 13. Juli 1885.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
von Kefinger.

Ludwig.

## Bekanntmachung.

Es ist allhier beschwerend angezeigt worden, daß das Ablagern von allerhand Unrath, Abraum, Schutt, Asche und dergl. im Müglitzbette innerhalb der Stadt Glashütte und in deren Umgebung vielfach über Hand genommen hat.

Nach deshalb angestellten Erörterungen wird daher zu Vermeidung der Verunreinigung des Müglitzbettes alles fernere Einwerfen von Schutt, Abraum und dergl. bei Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haftstrafe hiermit untersagt.

Dippoldiswalde, am 13. Juli 1885.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
von Kefinger.

Hauke.

## Zwangs-Versteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Carl Otto Vogler** eingetragene Hausgrundstück Nr. 136 des Brandkatasters, Nr. 156a und 156b des Flurbuchs für Dippoldiswalde, Folium 84 des Grundbuchs für die Dippoldiswaldaer Amtsvorwerkgrundstücke, welches auf 10 334 Mark geschätzt worden ist, soll an unterzeichneter Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden, und ist

der **22. Juli 1885, Vormittags 10 Uhr,**

als Versteigerungstermin, sowie

der **3. August 1885, Vormittags 10 Uhr,**

als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldebtermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 30. Mai 1885.

**Königliches Amtsgericht.**  
Colbig.

## Auktion.

Montag, den **20. Juli** dieses Jahres,  
Vormittags 11 Uhr,

soll in **Wilmisdorfer Flur** ein Stück anliegendes **Winterkorn** gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Zusammenkunft kurz vorher in **Recklers Restauration** zu **Wilmisdorf.**

**Dippoldiswalde, am 13. Juli 1885.**

**Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.**  
Müller.

## Holz-Auktion

auf dem **Rechenberger Staatsforstreviere.**

Im **Gasthose zu Rechenberg** sollen

am **20. und 21. Juli 1885,**

jeden Tag von **Vormittags 10 Uhr an,**

folgende im **Rechenberger Forstreviere** aufbereitete Hölzer, als:

**Montag, am 20. Juli,**

- 3140 Stück weiche Klöcher von 12—15 cm Oberstärke,
- 3333 " weiche Klöcher von 16—22 cm Oberstärke,
- 1527 " weiche Klöcher von 23—29 cm Oberstärke,
- 705 " weiche Klöcher von 30—53 cm Oberstärke,
- 8 " buchene Klöcher von 15—38 cm Oberstärke,
- 5070 " weiche Stangenklöcher von 8—11 Oberstärke, in den Abtheilungen 6—11, 21, 22, 25—33, 35—42,
- 1773 Stück weiche Derbstangen von 8—14 cm Unterstärke in den Abtheilungen 35 und 36,
- 470 Stück weiche Reistangen von 4—7 cm Unterstärke in den Abtheilungen 8 und 36,

3,4 und 4,0 m Länge,

**Dienstag, am 21. Juli,**

- 1 Raummeter buchene Brennscheite in Abtheilung 28,
- 191 " weiche Brennscheite,
- 217 " weiche Brennknüppel, in den Abtheilungen 7—11, 19, 21, 22, 23, 25, 26, 28—33, 35—42,
- 5 Raummeter buchene Zacken,
- 2 " weiche Zacken, in den Abtheilungen 21, 22 und 32,
- 57 " weiche Aeste, in den Abtheilungen 19, 21, 23, 24, 25, 27, 36, 38, 39, 40, 41, 42,
- 92,00 Wellenhunderte weiches Reisig, in den Abtheilungen 6, 7, 35, 36 und 39,
- 480 Raummeter weiche Stöcke, in den Abtheilungen 6, 7, 35, 36 und 41,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und ertheilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung zu **Rechenberg** nähere Auskunft.

**Königliches Forstrentamt Frauenstein und Königliche Forst-Revierverwaltung Rechenberg, am 7. Juli 1885.**

Schurig.

Röder.

## Allgemeiner Anzeiger.

**Geucke-Wagner's**  
erste diesjährige

## Alpen-Extrafahrt

findet bestimmt am **18. Juli** statt und sind Billets mit Rundtouren bis 13. Juli, ohne Rundtouren bis spätestens 15. Juli zu lösen. Fahrpreise für hin und zurück II. und III. Klasse in Mark:

	z. B. nach München		n. Salzburg oder Reichenhall		nach Lindau	
von Dresden	52	32	63	40	68	43
von Freiberg	49	30	60	38	65	41

Billets 6 Wochen gültig. Alles Nähere im ausführlichen Programm durch

**Herrmann Wagner, Leipzig.**

**Eduard Geucke, Dresden.**

## Auktion in Johnsbad.

Nächsten Sonntag, den **19. Juli, Nachmittags 1/2 Uhr**, sollen im Hause Nr. 64 in **Johnsbad** mehrere Kleidungsstücke, Betten, Möbel und verschiedenes Handwerkszeug, als: Zimmer- und Böttcherhandwerkszeuge, eine Hobel-, Füge- und Schnitzbank, versteigert werden.

Die Ortsgerichten.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der Frau **Juliane Charlotte Franke,** geb. Wolf,

fühlen wir uns gedrungen, für die vielen Beweise inniger Liebe und Theilnahme unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn Dr. Schulze für die rastlosen Bemühungen, die Ent-

schlafene am Leben zu erhalten, ferner den Herren Geistlichen für die trostreichen Worte an heiliger Stätte, sowie den Herren Lehrern für die erhebenden Gesänge. Dank auch der geehrten Schützengesellschaft für das freiwillige Tragen der Verbliebenen zur letzten Ruhestätte, sowie allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern für den so herrlichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung unsern herzlichsten Dank.

Dir aber, Theure, rufen wir nach:

D, ruhe sanft in kühler Erde,  
In unserm Herzen lebst Du immer fort;  
Und unser einstgig Ende, ja es werde  
Zum sel'gen Fest des Wiedersehens dort!

**Frauenstein, am Begräbnistage, den 10. Juli 1885.**

**Die trauernden Hinterlassenen.**

## Ein schönes Landgut

mit 60 Scheffel Feld und Wiese, worunter schöner Weizenboden, steht vortheilhaft zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Den Lieben entschlafenen Kindern  
**Arthur, Emil und Eugen Seisfert**  
in **Reichenau.**

Hingewelt im Lenz des Lebens,  
Schlummert Ihr in kalter Gruft.  
Unerreicht das Ziel des Lebens,  
Als Euch der Erlöser ruft.

Alle weinen, heiß vor Schmerz,  
Alle liebten Euch so sehr,  
Denn gebrochen ist das Herz,  
Und das Auge strahlt nicht mehr.

Thränen weinen wir Euch nach,  
Thränen sind die letzte Gabe,  
Als das junge Herz brach,  
Sing die Hoffnung mit zu Grabe.

Sende aus des Himmels Höhen  
Trost ins kranke Elternherz,  
Daß sie mögen treu bestehen  
Diesen namenlosen Schmerz!

Doch der Glaube kennt nicht Grenzen,  
Mag auch Alles rings vergehn,  
Denn dort, wo die Sterne glänzen,  
Giebt es ja ein Wiedersehen!

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten und unvergesslichen Vaters **Gotthold Friedrich Klog,** sagen wir für die liebevolle Theilnahme beim Begräbnisse, sowie für den reichen Blumenschmuck und das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.

**Oberkarsdorf, Kreischa, Dresden, Löbtau, Freiberg.**

**Die trauernden Hinterlassenen.**

Ertrazug Sainsberg-Ripsdorf.

Abgang von Sainsberg 11 Uhr 45 Minuten Abends bis Ripsdorf.  
Königliche Bahnerverwaltung Dippoldiswalde, den 15. Juli 1885.



Sonntag, den 19. Juli, Nachmittags 2  
oder 3 Uhr, soll die

### Grasnutzung

des Hähnel'schen Feldes, der sogenannten Anewand,  
an den Meistbietenden öffentlich gegen sofortige baare  
Zahlung verkauft werden.  
Schmiedeberg, den 19. Juli 1885.

Hähnel.

### Obst-Verpachtung.

Die Verpachtung des Obstes in den Plantagen des  
Erbgerichts hier selbst findet am 20. Juli d. J.,  
nicht am 19., Vormittags 9 Uhr,  
im Erbgerichtsgasthofe statt.  
Obstbarre und Lageräume werden mitverpachtet.  
Obercunnersdorf bei Klingenberg.

Bartels.

Krankheitszustände und Unterbrechung der Wartung  
und Pflege des Besitzers halber ist das

**Haus Nr. 13 in Raundorf**

bei Schmiedeberg mit bequemer Einrichtung und an-  
stehendem Obstgarten herbergsfrei aus freier Hand zu  
verkaufen. 900 Mark können zinsbar darauf stehen  
bleiben. Zahlungsfähige Käufer können sich melden.

### Bahnhofs-Restaurant Dippoldiswalde.

Geehrten Kegellubs und Gesellschaften empfiehlt  
seine sehr geräumigen Lokalitäten nebst Garten  
und Kegelbahn, gute Zimmer und Betten à 1 Mk.,  
ff. Weine und Biere, kalte und warme Speisen  
(täglich Forellen) zu jeder Tageszeit hiermit bestens.

H. Gössel.

### Neue Magdeburger Kartoffeln

verkauft à Liter 12 Pf.  
Gustav Weichert, Brauhausstraße.

### Für Erntegeschenke

empfehlen  
Kleiderstoffe, Kattune, Blaudrucks,  
Leinwand, Bettzeuge, Tücher etc.  
von den billigsten Qualitäten in großer Auswahl  
Oscar Näser, am Kirchplatz.

### Milch-Transport-Kannen

empfehlen zu Fabrikpreisen  
Louis Philipp, Klempnermeister,  
Dippoldiswalde.

### Kompenszucker und Pergamentpapier

billigt bei  
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Glasbüchsen mit Pat.-Verschluss,  
für Einlegen von Früchten sehr praktisch,

### Kirschenentkernerer,

Kompenszucker  
empfehlen  
Gustav Jäppelt.

### Neue Magdeburger Kartoffeln

empfehlen an Wiederverkäufer zu billigsten Tages-  
preisen, täglich frisch, franko Hainsberg, Sekundär-  
bahn. Auch habe ich noch 150 Centner alte des-  
gleichen, à Ctr. M. 2,50, zu verkaufen.

Gustav Döring,  
Potschappel, am Bahnhof.

### Regulirkochherde,

mit und ohne Wärmeröhren,  
empfehlen billigt  
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

### Ein noch guter Bottich,

circa 60 Hektoliter enthaltend, zu landwirtschaftlichen  
Zwecken passend, ist billig zu verkaufen.  
Brauerei zu Frauenstein.

### Strumpfwaren!

Socken, Strümpfe, Kinderstrümpfe,  
Filetunterjacken, Badehosen, Aermel-  
westen empfiehlt

Oscar Näser, am Kirchplatz.

### Brodhobel,

neuestes System,  
Reibemaschinen  
für Semmel, Zucker, Gewürz u. s. w. empfiehlt  
Gustav Jäppelt.

### 500 Pariser

### Ueberschieber nebst Anzügen,

nur einen Monat getragen, desgleichen werden neue  
Hüte billig verkauft. Große Auswahl von  
modernen Stoffen

bester Qualität. Bestellungen nach Maß werden  
prompt ausgeführt: Dresden, Galeriestraße 11,  
1. Etage, im Bäckerhause, bei

L. Herzfeld.

### Die Ofen-Fabrik

von

Alfred Knieling, Döhlen-Potschappel,

gegründet 1827,

offeriert Oefen in allen Farben, beste Qualität,  
per Rachel 15 Pfg., Rauch- und Wasser-  
rohre in jeder Weite und Länge.

### Patent-Heurethen

mit Stahlrohrbalken und Diodory-Holzjähnen, sehr leicht  
und dauerhaft, à Stück 85—120 Pf., empfiehlt

Gustav Jäppelt.

Seit 1868 bestehend.

### Spezial-Geschäft

für

### Möbel-Stoffe.

Größte Auswahl.

Möbel-Plüsch,  
Portièren-  
und Gardinenstoffe,

### Teppiche,

nur solide Qualitäten,

### Tisch-Decken,

reiches Sortiment,

empfehlen unter Zusicherung reeller Bedienung  
und billiger Preise

### Otto Metzner

vorm. C. N. Josef.

Dresden,

39 Webergasse 39,  
nahe dem Altmarkt, am Brunnen.

Franko-Versandt nach auswärts.



### Holzstoff-Stuhlsitze

aus Cellulose mit Leinen-Einlage,  
bester Ersatz für Rohr- und Holzstige.

Dieselben sind wegen ihrer Dauerhaftigkeit und  
Billigkeit den Rohstoffen vorzuziehen. Nur alleiniges  
Lager zum Fabrikpreis bei

Ernst Lehmann in Frauenstein.

Zwei starke Pferde,  
gute Zieher, sind billig zu verkaufen in  
Sennerödorf Nr. 43.

Eine hochtragende Zuchtkuh  
steht zum Verkauf in Wendischbarsdorf Nr. 17.

Ein wachsender Hund  
wird zu kaufen gesucht von  
Steinbruchsbes. Funke in Dippoldiswalde.

### Ein Bäckergefelle

wird gesucht in der Klappermühle Obercarsdorf.

### Ein junger, kräftiger Arbeiter

findet Stellung. Ros'sche Pappfabrik.

Ein Schmiedegefelle  
erhält dauernde Arbeit in der niederen Schmiede zu  
Reichenau bei Frauenstein.

### Ein tüchtiger Brettschneider

erhält sofort bei hohem Lohn aushaltende Arbeit in  
der Nahm-Mühle zu Bärenheide.

Gesucht werden Erntearbeiter, Knechte,  
Mägde und Pferdejugen durch  
Ernst Nietzold,  
Goppeln.

### Nicht zu übersehen!

Von 6 Uhr an frische hausgeschlachtene  
Wurst und gekochten Schinken empfiehlt  
Heinrich Kästner, Pfortenberg.

### Gasthof Oberhäslisch.

Sonntag, den 19. Juli, von Nachm. 4 Uhr an,  
starkbesetzte Ballmusik,  
wozu freundlichst einladet D. Kästner,

### Oberer Gasthof zu Schönfeld.

Sonntag, den 19. d. Mts.,  
Jugend-Vogelschießen,  
wozu ergebenst einladet Robert Seymann.

### Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 19. Juli,  
Kasino,  
wozu freundlichst einladen die Vorsteher.  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

### Am 16. Juli

grüner Donnerstag in Oberpöbel!

### Militärverein zu Reinholdshain u. Umgeg.

Sonntag, den 19. Juli, Abends 6 Uhr, Versamm-  
lung. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

### Kranken-Unterstützungs-Kasse „Eintracht“ für Seifersdorf und Umgegend.

Eingeschriebene Hilfskasse.  
Sonntag, den 19. Juli 1885, Nachmittags 3 Uhr,  
General-Versammlung bei Wwe. Pichsch.  
Tagesordnung: 1. Ablegung der halbjährigen  
Rechnung vom Kassirer. 2. Besprechung über ver-  
schiedene Vereinsangelegenheiten. — Um zahlreiches Er-  
scheinen der Mitglieder wird gebeten. D. B.

### Einladung.

Am 19. Juli 1885, Nachmittags 3 Uhr, findet  
in den herrlich gelegenen Schießhausanlagen ein

### Garten-Concert

zu Gunsten des deutschen Schulvereins statt.  
Eintritt 20 Kreuzer.

Aus dieser Veranlassung erlaubt sich der Vorstand  
der Ortsgruppe Niklasberg-Neustadt, alle Stammes-  
brüder und Gleichgestante freundlichst einzuladen. An  
diesem Tage sollen unsere kerndeutschen Worte ins  
feindliche nationale Lager als Kampfesruf erklingen  
für unser Heiligthum, unsere deutsche Sitte und  
Muttersprache. Mit deutschem Gruß und Handschlag  
sieht einem zahlreichen Besuche entgegen  
Niklasberg, am 7. Juli 1885.

Ernst Pichsch,

Obmann des Deutschen Schulvereins  
der Ortsgruppe Niklasberg-Neustadt.

P. S. Etwaige Anfragen und Zuschriften bitte ich  
per Adresse: Anton Pestner, Müllermeister in Niklas-  
berg, zu senden. D. D.